

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Kleve

Pastor-Leinung-Platz 10

An die
Bürgermeisterin der Stadt Kleve
Frau Sonja Northing
Rathaus

47533 Kleve

STADTVERWALTUNG KLEVE	
I	10. Dez 2018
VII	
ANL.: 2 II 10	

'Jy^{KIM}



Vorsitzende:

P. Tekath

05.12.2018

Tel.: 02821/84337

FAX: 84370

E-Mail :

spratsfraktionkleve@gmx.de

Vorschlag - weiterer Straßename in der Klimaschutzsiedlung

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Northing,

die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Kleve schlägt als weiteren Straßennamen in der Klimaschutzsiedlung vor:

Karl-van-Dawen-Straße.

Begründung:

Karl-van-Dawen:

Geboren am 01.09.1894 in Bude rich/Wesel Ermordet am 07.03.1942 im Konzentrationslager Buchenwald

Karl van Dawen, der Sohn eines Kolonialwarenhändlers und Gastwirts, arbeitete nach der Bäckerlehre in Wesel viele Jahre als Schiffskoch auf einem Überseedampfer. Ab Anfang der 1920-er Jahre war er in Kleve ansässig. 1924 trat er in die SPD und in das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ ein.

Am 23. Februar 1933 lud die SPD den ehemaligen Finanzminister Rudolf Hilferding als Redner für eine Versammlung im Schwanensaal ein. Schon im Vorfeld machte die NSDAP auf einem Flugblatt deutlich, dass sie den „negroiden Juden Hilferding“¹ in Kleve nicht dulden werde. Vor der Versammlung veranstaltete sie einen Umzug durch die Stadt, dann marschierten SA und SS in geschlossenen Formationen in den Versammlungssaal und inszenierten eine wilde Prügelei. Die bot den willkommenen Anlass den „Rädelsführer“ Karl van Dawen zu verhaften.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Kleve



- 2 -

Als seine Mutter plötzlich starb, wurde er am 05.03.1933 aus der Haft entlassen. Er nutzte dies zu Flucht - zunächst nach Arnheim in die Niederlande und ab dem 11.10.1933 war er in der Stadt Amsterdam gemeldet. Am 28. Mai 1941 wurde er von der Sicherheitspolizei verhaftet und an die Gestapo ausgeliefert. Seit dem 16.03.1941 befand sich Karl van Dawen im Gefängnis Düsseldorf-Dehrendorf. Von hier wurde er am 11. Dezember 1941 in des Konzentrationslager Buchenwald eingeliefert, wo er drei Monate später ums Leben kam. Als politischer Häftling war er der Strafkompagnie „Steinbruch“ zugeteilt. Als Todesursache wurde „akute Herzschwäche“ vermerkt. Bei den im Häftlings kranken bau Ermordeten wurden "natürliche" Todesursache angegeben. Karl van Dawen wurde wegen seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie verfolgt und ermordet.

Bereits in der öffentlichen Ratssitzung am 02. April 1946 beantragte der Fraktionsvorsitzende der SPD eine Straßenbenennung als Ehrung für Karl van Dawen. In der gleichen Sitzung wurden Anträge zu Straßenumbenennungen für Opfer des Nazi-Regimes wie Herbert Menzel (KPD-Fraktionsvorsitzender Stadt Kleve), Karl Leisner, Prof. Johannes Verweyen und Wilhelm Frede gestellt.

Aufgrund von Änderung der Mehrheitsverhältnisse in den folgenden Ratssitzungen wurden nicht alle Anträge umgesetzt.

So existieren zwar bereits Straßen, die nach Widerständlern und Opfern des Nationalsozialismus benannt sind - etwa Wilhelm Frede, Otto Schmidt oder Karl Leisner. Nach unserer Meinung sollte auch weiteren Klevern diese Würdigung zuteilwerden.

Es ist an der Zeit, zumindest einige weitere Klever Bürger, die wegen ihres Glaubens, ihrer Einstellung oder ihrer Handlungen Unrecht erlitten haben, ins historische Bewusstsein dieser Stadt zurückzuholen. In der Klimaschutzsiedlung in der Nähe der Willy-Brandt-Straße, ist dies eine geeignete Straße.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Tekath
Fraktionsvorsitzende